

Wir wollen öffentlich-rechtliche Verträge für den Ausbau der Infrastruktur!

Mit mehr Einwohnerinnen und Einwohnern muss sich auch unsere Infrastruktur weiterentwickeln. Deshalb setzen wir auf den Abschluss öffentlich-rechtlicher Verträge mit Investoren, die auf privaten Flächen mehr als 50 Wohneinheiten schaffen, um sie an der Finanzierung von Kita- und Schulplätzen sowie sozialer Infrastruktur und Räumen für den Gemeinbedarf zu beteiligen. Die Erteilung von Baurecht ist an diese Beteiligung zu knüpfen.



Wir wollen umweltbewusstes und nachhaltiges Bauen!

Wir beziehen Belange von Umwelt und Natur in alle Vorhaben mit ein. Der grüne Charakter der Ortsteile und der Stadt insgesamt soll erhalten bleiben. Deshalb sind bei allen Bauvorhaben Grünflächen, luftige Durchwegungen und Inseln für Insekten zu berücksichtigen, wie es schon vielfach im Stadtgebiet geschieht. Städtische Wohnprojekte setzen Maßstäbe bei der Nachhaltigkeit zum Beispiel bei Stromversorgung und Baumaterialien. Bei allen Vorhaben sollen Umweltstandards Berücksichtigung finden und Blockheizkraftwerke eingesetzt werden. Wir setzen auf Maßnahmen, die den CO₂-Ausstoß von Haushalten reduzieren und die Flächenversiegelung minimieren.



Wir wollen eine umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger!

Wir wollen die Menschen bei allen Schritten der weiteren Entwicklung unserer Stadt mitnehmen. Dazu sollen über die baugesetzlich vorgeschriebene Beteiligung hinaus Bürgerforen und Formen unter Nutzung digitaler Medien dienen. Besonders bei der Umsetzung der Entwicklungsmaßnahme sind Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig und regelmäßig zu informieren und mit einzubeziehen. Den städtischen Beiräten kommt hier eine besondere Rolle zu.



Wir wollen Investitionen mit Augenmaß!

Eine Stadt wie Hohen Neuendorf kann ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben stimmt. Ausgaben für den Wohnungsbau müssen mit Augenmaß erfolgen. Der aktuelle günstige Kreditmarkt hilft bei der Realisierung von Bauvorhaben und Investitionen. Verwaltung und Eigenbetrieb müssen aber auch personell in die Lage versetzt werden, die Vorhaben zügig und konsequent umzusetzen.

So erreichen Sie uns:

SPD-Ortsverein Hohen Neuendorf
SVV-Fraktion SPD/Mensch Umwelt Tierschutz
www.spd-hohen-neuendorf.de
www.facebook.com/HN.SP
Mail: vorstand@spd-hohen-neuendorf.de

Unsere Landtagsabgeordnete
Inka Gossmann-Reetz
www.inka-gossmann-reetz.de
Wahlkreisbüro: Hauptstraße 36,
16547 Birkenwerder
Telefon 03303/2979479
wahlkreis@gossmann-reetz.de

Unsere SPD-Bundestagskandidatin
Ariane Fäscher
www.arianefaescher.de
Telefon: 0152/387 358 74
ariane@arianefaescher.de

HOHEN
NEUENDORF

SPD

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Hohen Neuendorf
Vorsitzende: Inka Gossmann-Reetz
Paulstr. 8, 16540 Hohen Neuendorf
Telefon: +49 151 61440999
E-Mail: inka.gossmann-reetz@spd-hohen-neuendorf.de
Fotos: Sabine Fussan / Alexander Tönnies / pixabay.com
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7 71522 Backnang



Wohnen in
Hohen Neuendorf
für alle
ermöglichen!

Wohnen in Hohen Neuendorf für alle ermöglichen!

Hohen Neuendorf ist eine attraktive Stadt, die in den vergangenen 30 Jahren enorm gewachsen ist, aktuell sind hier 27.000 Menschen zuhause. Der Zuzug der vergangenen Jahre hat den Druck auf den Wohnungsmarkt enorm erhöht. Die Lage am Berliner Stadtrand trägt maßgeblich dazu bei, dass Kaufen und Mieten von Immobilien/Wohnraum für immer mehr Menschen nur schwer bezahlbar oder gar unerschwinglich ist. Wir wollen, dass niemand aus der Stadt wegziehen muss, weil er sich seine Wohnung nicht mehr leisten kann.



Bezahlbarer und ausreichend vorhandener Wohnraum ist ein wichtiger Baustein einer aufstrebenden und sozial ausgewogenen Stadt Hohen Neuendorf. Werden hier bereits Kaufpreise in Höhe von 5.000 Euro pro m² aufgerufen, ist dies ein Alarmsignal für unsere Stadtgesellschaft. Wir sagen: Stopp! Wir müssen handeln!

Wir wollen, dass die Wohnquartiere bezahlbar sind und bleiben. Den Ausverkauf kommunaler Flächen an private Investoren lehnen wir ab. Bei der weiteren Verdichtung setzen wir auf die Nutzung der bisher brachliegenden Flächen. Wir wollen auch mit dem Eigenbetrieb bezahlbaren Wohnraum schaffen und achten auf einen sozial verträglichen Mix bei der Bebauung nicht nur aber besonders stadteigener Flächen.

Wir wollen bezahlbare Mietwohnungen für alle Generationen!

Junge Menschen, die von zu Hause in die erste eigene Bude ziehen, sollen ebenso eine Wohnung finden können wie Seniorinnen und Senioren, denen Haus oder Wohnung zu groß geworden ist. Deshalb ist ein Angebot von Mietwohnungen verschiedenster Größen wichtig. Darüber hinaus sind mietdämpfende Maßnahmen umzusetzen, um bezahlbaren Wohnraum zu sichern. Hierzu gehört auch ein Mietspiegel, den seit kurzem zum Beispiel die Nachbargemeinde Glienicke hat. Auch Hennigsdorf verfügt über einen Mietspiegel, hat aber eine gänzlich andere Wohnungsstruktur als Hohen Neuendorf. Die Möglichkeiten der Mietpreisbremse wegen des festgestellten angespannten Wohnungsmarktes in unserer Stadt sind voll umfänglich zu nutzen.



Wir wollen kommunalen Wohnungsbau mit dem Eigenbetrieb Wohnen zügig voranbringen!

Mit dem neu gegründeten Eigenbetrieb Wohnen wollen wir kommunalen und bezahlbaren Wohnungsbau umsetzen. Beim Wohnungsneubau ist auf eine soziale Durchmischung zu achten.

Deshalb sollen in jedem Haus stets auch Wohnungen mit höherem Standard zu einer höheren Miete angeboten werden. In jedem Fall sollen Fördermittelprogramme in Anspruch genommen werden, um kostengünstig und gleichzeitig ressourcenschonend zu bauen.

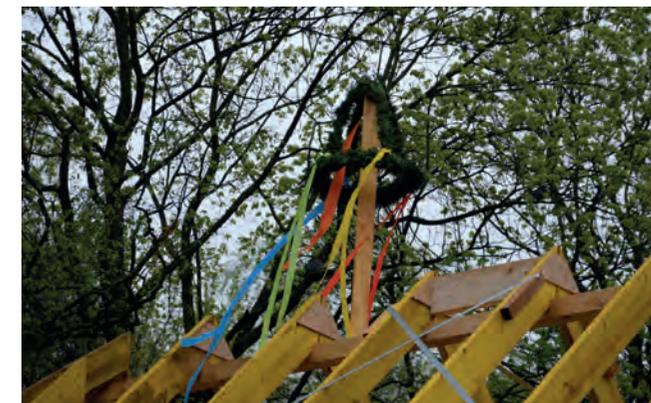
Um geförderte Wohnungen preisgünstig und in guter Qualität anbieten zu können, sind Stadt und Eigenbetrieb auf Partner angewiesen. Wir setzen weiter auf die Kooperation mit dem Landkreis Oberhavel, auf dessen innerörtlichen Grundstücken wir gemeinsame Projekte des sozialen Wohnungsbaus realisieren wollen. Wohnungsbaugenossenschaften sind ebenfalls gute Partner, um sozialen Wohnungsbau mit der Stadt zu realisieren.

Der Eigenbetrieb ist personell so auszustatten, dass auch mehrere Bau- und Sanierungsvorhaben parallel durchgeführt werden können. Bei Neubauten setzen wir auf kostengünstige Modulbauweise.



Wir wollen eine wohnungsbauorientierte Liegenschaftspolitik!

Wir wollen, dass kommunale Flächen in Besitz der öffentlichen Hand bleiben und nicht an Immobilienentwickler oder an ausschließlich auf Gewinnmaximierung orientierte Investoren ver-



äußert werden. Größere städtische Flächen sollen vom Eigenbetrieb bebaut oder in Erbpacht an Bauherrenprojekte oder Wohnungsbaugenossenschaften vergeben werden. Ein möglicher Verkauf solcher Flächen an Bauherrenprojekte oder Genossenschaften ist im Einzelfall zu prüfen. Dies gilt insbesondere auch für die geplante Entwicklungsmaßnahme. Bei der Vergabe der Flächen sind Projekte zu neuen Wohnformen („Alten-WGs“, Mehrgenerationenhaus o.ä.) ebenso zu bevorzugen wie Projekte für spezielle Zielgruppen (Menschen mit Behinderung). Der mögliche Verkauf erfolgt auf der Basis von Verkehrswertgutachten.

Der Verkauf von kommunalen Grundstücken sollte nur in begründeten Einzelfällen erfolgen und nur wenn die Grundstücke aufgrund ihrer Größe für den Bau von Einfamilienhäusern geeignet sind. Hierbei ist – wie in den Gemeinden Velten, Kremmen und Gransee – denkbar, jungen einheimischen Interessenten Vorrechte über Kaufpreisnachlass oder Erbbaurecht einzuräumen.

Wir wollen städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen steuern!

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen sind Gesamtmaßnahmen, die darauf angelegt sind, ein bestimmtes Gebiet koordiniert zu entwickeln, um Wohn- und Arbeitsstätten, Infrastruktur, sowie Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen zu errichten und die öffentlichen Investitionen (zum Teil) über die Bodenwerterhöhung zu finanzieren. Im Stadtteil Borgsdorf ist bereits eine erfolgreiche Entwicklungsmaßnahme durchgeführt worden.

Mit der geplanten städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Nördlich der Bahnlinie, beiderseits der Oranienburger Straße“ soll der



Stadt ein Instrument an die Hand gegeben werden, mit dem eine komplexe städtebauliche Entwicklung zügig durchzuführen ist und die Baulandmobilisierung sowie die Umnutzung städtebaulich bedeutsamer Flächen beschleunigt wird. Auf dem Gesamtareal sollen neben dem Eigenbetrieb Wohnungsbaugenossenschaften und Bauherrenprojekte Wohnungsbau umsetzen. Wir stehen für einen ressourcenschonenden Umgang mit Flächen und setzen deshalb auch auf Geschossbau. Ein Bereich ist für Einfamilienhäuser vorzugsweise für junge einheimische Interessenten vorzusehen.